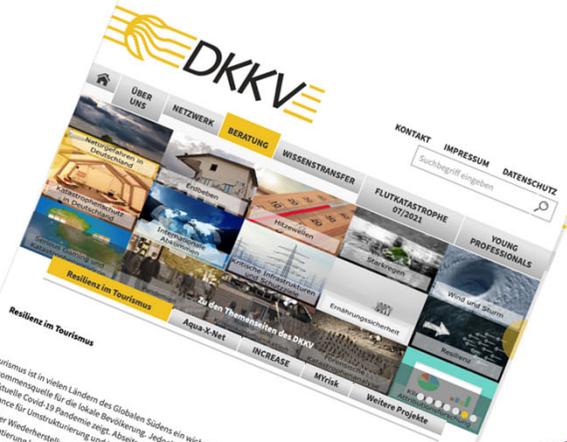
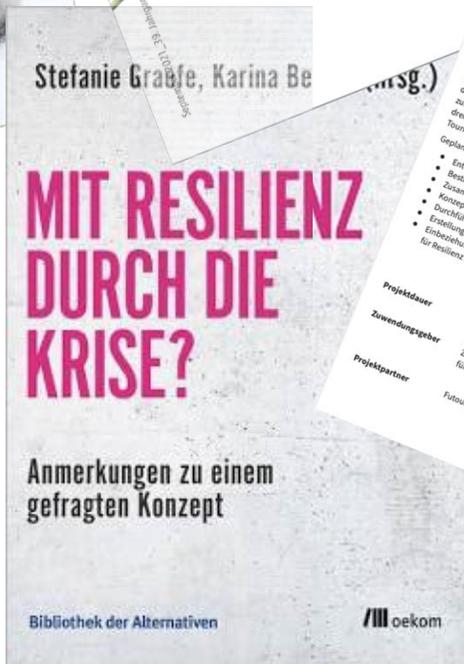
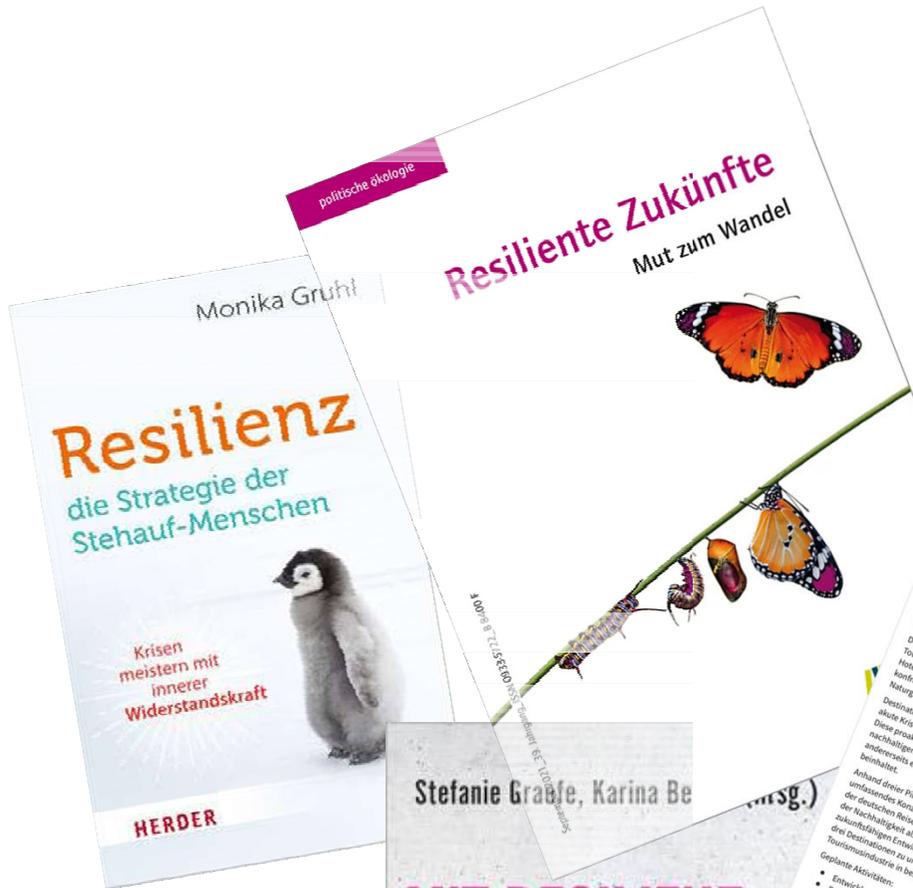


die qualitäten eines nachhaltigen tourismus

überlegungen zu schlagworten, herausforderungen und konzepten

jens badura - berg_kulturbüro

resilienz, resonanz, redundanz



Resilienz im Tourismus

Tourismus ist in vielen Ländern des Globalen Südens ein wichtiger Devisenbringer der Wirtschaft und bedeutende Einkommensquelle für die lokale Bevölkerung. Jedoch ist die Tourismusbranche stark anfällig für Krisenereignisse, wie auch die aktuelle Covid-19 Pandemie. Abseits der Notwendigkeit eines akuten Krisenmanagements, kann die derzeitige Krise als Chance für Umstrukturierung und Innovation genutzt werden.

Neben der Wiederherstellung der Geschäftsfähigkeit, bietet die derzeitige Krise des Tourismussektors einen Ansatzpunkt zur Implementierung langfristiger Konzepte, um einen resilienten Umgang mit zukünftigen Risiken und Krisen aufzubauen. An dieser Stelle setzt das hier vorgestellte Projekt unter Leitung der Deutschen Kommission für Katastrophenvorsorge (DKKV) an. Das Projekt ist Teil des Corona-Tourismus-Paketes der deutschen Bundesregierung.

Das Corona-Tourismus-Paket der deutschen Bundesregierung zielt darauf ab, die touristischen Strukturen zu erhalten und die Resilienz vor Ort zu befähigen, wieder touristische Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Im Sinne von „Build back better“ wird angestrebt, auch die ökologische und soziale Aspekte von Tourismus zu verbessern und eine verbesserte Resilienz zu erreichen. Die Maßnahmen sind eng auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort abgestimmt.

Der Fokus des Projekts liegt auf der Erstellung und Umsetzung eines holistischen Resilienzkonzepts für Tourismusdestinationen. Touristische Destinationen bestehen aus verschiedenen Akteursgruppen und Komponenten (z.B. Hotel- und Gastgewerbe, Transportsektor oder Freizeitwirtschaft etc.) und sind mit unterschiedlichen Risiken und Naturgefahren konfrontiert. Sei es nun die aktuelle Pandemie, die globale Klimakrise oder akute Gefahrenereignisse wie Terrorismus und Destinationsresilienz setzt sich aus der Handlungsfähigkeit der einzelnen Akteursgruppen einer Destination zusammen, auf diese Krisenereignisse reagieren zu können aber auch langfristige Anpassungs- und Transformationsstrategien anzustreben. Diese proaktiven Strategien berücksichtigen dabei nicht nur Aspekte der Katastrophenvorsorge, sondern auch Aspekte der nachhaltigen Entwicklung. Somit ist Destinationsresilienz einweits auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelt und beinhaltet ein vielschichtiges Konstrukt, welches u.a. soziale, ökonomische, institutionelle, ökologische Dimensionen umfasst.

Anhand dreier Pilotdestinationen in der Dominikanischen Republik, Namibia und Sri Lanka, erarbeitet das Projekt ein umfassendes Konzept von touristischer Resilienz gegenüber Krisen. Gemeinsam mit Futouris, der Nachhaltigkeitsinitiative der Nachhaltigen Wirtschaft, sollen dabei praktische Strategien identifiziert und umgesetzt werden. Dabei werden Aspekte der Nachhaltigkeit als auch Risikominimierung und Katastrophenvorsorge als zentrale Grundlagen einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung gemeinsam gedacht. Das Projekt soll dazu beitragen, die Wiedereröffnung der Märkte in den drei Destinationen zu unterstützen und anhand der COVID-19 Krise systemische Risiken zu identifizieren, welche die Tourismusindustrie in besonderem Maße vulnerabel machen.

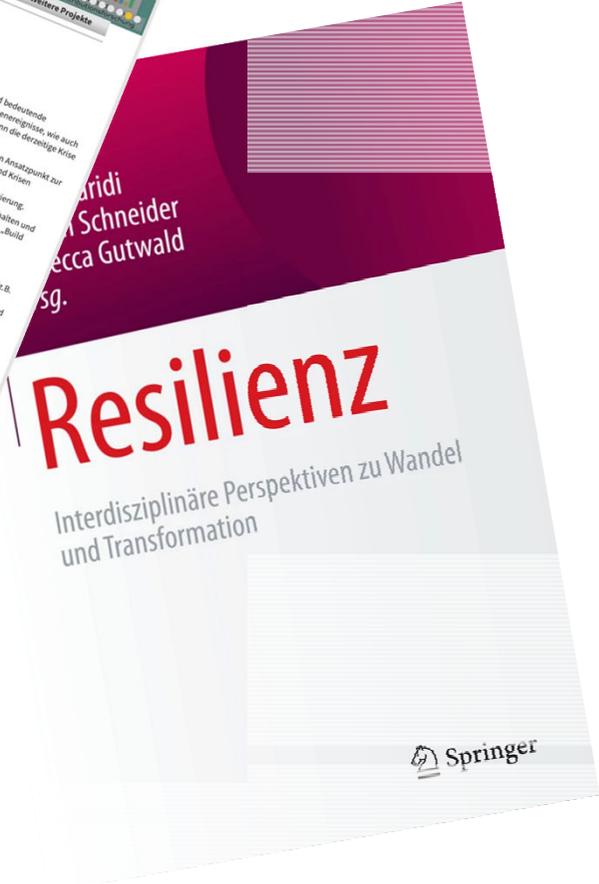
Geplante Aktivitäten:

- Entwicklung eines holistischen Konzepts von Resilienz für Tourismusdestinationen
- Bestimmung von Indikatoren von Resilienz zur Entwicklung resilienter Strategien in Tourismusdestinationen
- Zusammenstellung von Handlungsempfehlungen zur Sicherung von Resilienz in Tourismusdestinationen
- Durchführung von Schulungen und Webinaren für Destinationen und deutsche Reiseunternehmen
- Erstellung eines Konzeptes zur Zertifizierung von Destinationen und deutscher Reiseunternehmen
- Einbeziehung verschiedener Ebenen von Politik, Wissenschaft und Tourismuswirtschaft mit dem Ziel das Bewusstsein für Resilienz im Tourismus zu steigern

Projektziele:

- Juni 2021 bis September 2022
- Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)

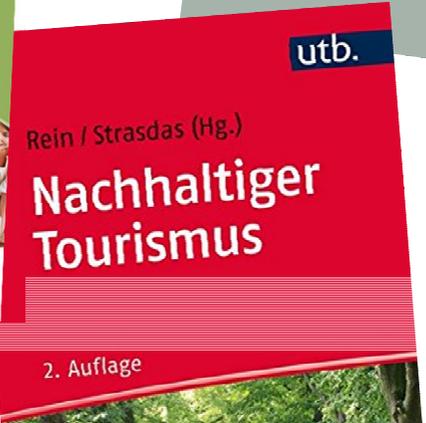
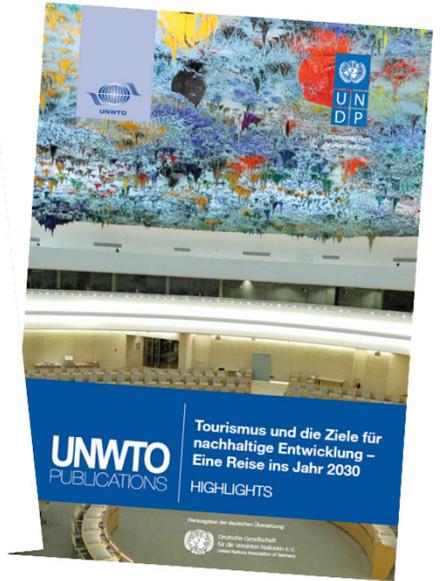
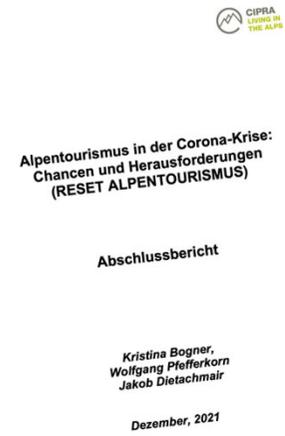
Zusatzpartner: Futouris e.V.



bildzitate – quelle: amazon; DKKV



bildzitate – quelle: amazon



bildzitate – quelle: amazon; Umweltbundesamt; CIPRA; UNWTO; Schweizer Tourismusverband; Alpenkonvention





beziehungsgriffe

destinationsprodukte & schicksalsspähren

marken und marktplätze

SGDM → SDG

stereotypen, visiotypen, prototypen

milieus & möglichkeitshorizonte

Die Billigkeit der Alpen insbesondere, welche der Sage nach ehedem in solcher Blüthe stand, dass man immer noch einen Gulden herausbekam, wenn man einem Alpenwirthshause die Ehre anthat, dort sein gebratenes Huhn zu verspeisen — sie findet sich nur mehr in einzelnen ganz stillen und abgelegenen Thälern, welche nie den Schall eines Posthorns, geschweige denn den Pfiff einer Lokomotive vernommen. Einheimische Bergfreunde kennen diese billigen, gleich Dornröschens Zauberschloss verborgenen Heimstätten sehr wohl, verrathen sie aber beileibe nicht, sondern besuchen sie nur ganz im Stillen, um sich an ihnen zu freuen und alter guter Zeiten sich zu erinnern.

Dann sind wieder andere Gegenden der Deutschen Alpen — von den Schweizerischen ganz abgesehen — die so sehr von exotischen Alpenfahrern heimgesucht sind, dass sie ein entschieden kosmopolitisches Gepräge tragen. Ich erinnere nur an die Ramsau, Berchtesgaden, Gastein, Salzburg, Gosausee. Das sind Orte, seit Jahren von den Touristen der ganzen Welt annexirt. Der echte Alpenfahrer besucht sie nur, um in ihrer Nähe auf Höhen umherzuschwärmen, welche der kosmopolitischen Eleganz unzugänglich sind; denn die Gränze des ewigen Schnees ist ein köstlicher Cordon gegen das Uebermaass der Civilisation, gegen den eleganten gelangweilten Touristen.

Von diesen kosmopolitischen Schaugegenden mit ihren staubigen Strassen, Extraposten, Hotels, Kellnern und doch so wunderschönen Bergen herab bis zu jenen stillsten und billigsten Winkelchen sind eine Menge von Zielpunkten sommerlichen Wanderfluges vorhanden mit reicher Abstufung hinsichtlich der Theuerung, Frequenz und Schönheit. Auch in den Hochalpen folgt die Bewegung der Preise dem Angebot und der Nachfrage.

Und das ist sehr gut. Denn die Specialitäten der Alpenfahrer sind überaus zahlreich und verschieden in ihren Ansprüchen an Lebenslust und Billigkeit.

tourismus ist machsal – nicht schicksal

